

# Das AntWort auf alle Fragen

Berühmt wurde Anton Brüscheiler nicht, weil er den Männerchor Gysenstein dirigiert hat oder ein ausgezeichneter Gitarrist ist, der in ganz Europa Konzerte gibt. Und auch nicht, weil er in seiner abgelegenen ehemaligen Emmentaler Käseerei ein abgefahrenes Kulturlokal und eine «Bar jeder Vernunft» betreibt. Berühmt wurde Anton Brüscheiler, weil er in einer Kolumne in der *Wochen-Zeitung für das Emmental und Entlebuch* von seinem verstorbenen Onkel Heinz aus den USA erzählte – ja, der Erfinder des Ketchup –, der ihm «die relativ beachtliche Summe von 6,7 Milliarden Dollar» hinterliess. Der unermessliche Reichtum belastete ihn mehrfach: einerseits in der eindeutig

fiktiven Geschichte (siehe unten) und andererseits real nach ihrer Veröffentlichung. Sein Telefon lief heiss, die Bittsteller hinterliessen sogar ihre Kontonummern auf dem Beantworter. Das «Magazin» des Tagesanzeigers widmete ihm eine sechsseitige Reportage, worauf ihn das Schweizer Fernsehen in die Talkshow von Kurt Aeschbacher einlud.



Anton Brüscheiler: **Das AntWort** – die Wahrheit des Absurden. Mit Illustrationen von Lukáš Machata. edition Zeitpunkt, 2018. 108 S. Geb. Fr. 19.–/EUR 18.–.



Die schrägen Texte des gelegentlichen Zeitpunkt-Gastautors Anton Brüscheiler zeigen zweierlei: Der Mensch kann fast alles glauben, wenn es ihm Glück verspricht oder Angst einjagt. Und auch in der absurdesten Geschichte steckt ein Körnchen Wahrheit, das, in die richtige Be-



Bild: Peter Mosimann

wegung gebracht, eine Lawine auslösen kann. Die edition Zeitpunkt ist stolz, dass es ihr nach langen, mehrere Minuten dauernden Verhandlungen gelungen ist, Anton Brüscheiler zur Veröffentlichung seiner Kolumnen zu bewegen. «Das AntWort» enthält 42, zum Teil unveröffentlichte Texte, illustriert vom schweizerisch-tschechischen Künstler Lukáš Machata. Das AntWort wird allen Menschen gefallen, die noch Fragen haben und eignet sich insbesondere als Geschenk für Menschen, die eigentlich keine Geschenke mögen.

► **Buchvernissage: 14. Dezember 2018, Chäsi Gysenstein**, Konolfingen. Mit dem Autor Anton Brüscheiler, dem unvergleichlichen Stimmkünstler Andreas Schärer und dem Verleger Christoph Pfluger. Beginn: 21.00 Uhr, Türöffnung: 20.00 Uhr. Kollekte. [edition.zeitpunkt.ch/buch/das-antwort](http://edition.zeitpunkt.ch/buch/das-antwort)

## Wohin mit meinem Geld?

Vor drei Jahren ereilte mich aus den USA die Nachricht, dass Onkel Heinz 97-jährig verstorben sei.

Ehrlich gesagt, wahnsinnig traurig war ich nicht, hatte ich doch Onkel Heinz nie gekannt.

Da Onkel Heinz selbst keine Familie hatte, war ich der einzige noch lebende Verwandte und somit der Alleinerbe. Nach Abzug der Erbschaftssteuer wurde mir die relativ beachtliche Summe von 6,7 Milliarden Dollar überwiesen. Man muss dazu wissen, dass Onkel Heinz das weltbekannte Heinz-Tomato-Ketchup erfunden hatte. Bei seinem Tod beschäftigte sein Weltkonzern rund um den Globus über 65 000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Ob Sie es glauben oder nicht, als ich die 6,7 Milliarden erhielt, fühlte ich mich etwas befremdet und bedrückt. Da müht man sich

ein Leben lang ab und ist froh, wenn man am Ende des Monats die Rechnungen bezahlen kann – und plötzlich hat man 6,7 Milliarden in den Taschen.

Noch verschärfend auf das Problem des vielen Geldes wirkte sich meine ebenfalls zu diesem Zeitraum begonnene Leidenschaft des Lottospielens aus. Meine hellsichtige Ader führt dazu, dass ich die sechs Richtigen immer im Voraus weiss. Diese Ader habe ich übrigens von Grosstante Ida: Sie konnte immer die Härte der vergangenen Winter voraussagen.

Obwohl es sich bei den Lottogewinnen um vergleichsweise lächerliche Summen zwischen einer halben und zwei Millionen handelt, begann mich mein unermesslicher Reichtum immer mehr zu belasten. Umso mehr, als ich mir irgendwann all das angeschafft hatte, von dem ich je träumte. Irgendeinmal kam ich an

den Punkt, an dem ich einfach alles besass, was ich je besitzen wollte.

Auf stundenlangen Spaziergängen mit meinem afghanischen Hirtenhund überlegte ich mir krampfhaft, was ich mir noch anschaffen könnte. Doch sobald mir etwas in den Sinn kam, musste ich zu Hause enttäuscht feststellen, dass ich dieses Ding bereits besass.

Weil mich das viele Geld immer mehr belastete, habe ich vor zwei Monaten begonnen, jeden Abend ein paar Tausendernoten aus dem Fenster zu schmeissen.

Vielleicht, liebe Leserin, lieber Leser, kommt ja Ihnen noch etwas in den Sinn, was ich mit meinen Milliarden anfangen könnte. Bitte nehmen Sie in diesem Fall mit mir Kontakt auf. Jedenfalls möchte ich endlich nicht mehr alleine im Lotto gewinnen und gebe deshalb (mit Gewähr) die Zahlen der nächsten Ziehung bekannt: 5, 7, 13, 24, 27 40.